

PRESSEINFORMATION

Bochum, 22.01.2019

Gerechte Noten: Eltern vertrauen Lehrern

Bald gibt's Halbjahreszeugnisse. Doch entgegen landläufiger Vorurteile bricht deshalb keine große Beschwerdewelle über Deutschlands Lehrerinnen und Lehrer ein. Wie eine aktuelle forsa-Umfrage im Auftrag des Nachhilfeinstituts Studienkreis ergab, vertraut eine deutliche Mehrheit der Eltern darauf, dass ihre Kinder gerecht benotet werden.

Nicht immer stehen Zensuren in den Zeugnissen, die Eltern und Kindern gefallen. Die gute Nachricht lautet: 65 Prozent der Eltern sind überzeugt davon, dass es bei der Benotung ihrer Kinder gerecht zugeht. Nur ein Drittel findet, dass mindestens eine Note im letzten Zeugnis des Kindes unfair vergeben wurde. Mütter empfinden Noten etwas häufiger ungerecht als Väter (35 Prozent zu 29 Prozent). Mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler steigt das Ungerechtigkeitsempfinden: 47 Prozent der Eltern von älteren Schülern (11. bis 13. Klasse) sahen mindestens eine Note als ungerechtfertigt an, aber nur 23 Prozent der Eltern von jüngeren Schülern (1. bis 4. Klasse). Das Gespräch mit dem entsprechenden Lehrer suchen allerdings nur die wenigsten und wenn, dann eher die Väter (41 Prozent zu 34 Prozent der Mütter). Für die bundesweit repräsentative Studie zum Thema Notengerechtigkeit befragte das Forschungsinstitut forsa im Auftrag des Studienkreises rund 1.000 Eltern mit schulpflichtigen Kindern zwischen sechs und 18 Jahren.

Ausschlaggebend für die Benotung: die Leistung

Auch wenn ein Drittel der Eltern findet, dass mindestens eine Zeugnisnote nicht gerecht vergeben wurde, so halten sie doch die schulische Leistung des Kindes ausschlaggebend für die Benotung. 88 Prozent der befragten Eltern waren dieser Meinung. Eine große Mehrheit (72 Prozent) hält jedoch auch die persönlichen Ansprüche des Lehrers sowie das Leistungsniveau der gesamten Klasse (58 Prozent) für sehr einflussreich. Diese Aspekte nehmen bei befragten Eltern mit älteren Schulkindern zu. Dass der familiäre Hintergrund in die Benotung einfließt, glauben hingegen nur 36 Prozent der Eltern.

Gespräch mit der Lehrkraft: Eltern nutzen selten die Möglichkeit

Empfinden Eltern einzelne Noten ihrer Kinder als ungerecht, diskutieren sie dies jedoch selten mit dem jeweiligen Lehrer oder der Lehrerin. Von den 32 Prozent der Eltern, die eine Note als unfair empfanden, nahmen nur 37 Prozent Kontakt zum Lehrpersonal auf und wenn, dann eher

die Väter. Auch hier gibt es einen Negativ-Trend in Richtung Oberstufe: 52 Prozent der Eltern von Schülern der 1. bis 4. Klasse wählten die Möglichkeit eines Gesprächs, aber nur 34 Prozent der Eltern von Schülern der 11. bis 13. Klasse. Für Max Kade liegt das vor allem am kürzeren Draht, den Eltern zu Grundschullehrern haben: „Eltern sollten sich allerdings auch in den weiterführenden Schulen um einen guten Kontakt zu den Lehrern bemühen. So können Missverständnisse oder das Gefühl ungerechter Benotung viel eher ausgeräumt, aber auch eventuelle Lernschwierigkeiten frühzeitig erkannt werden.“

Ungerechte Noten: mit Kindern im Austausch bleiben

Max Kade rät Müttern und Vätern zudem, das Gefühl einer ungerechten Benotung auch mit den Schülerinnen und Schülern selbst zu thematisieren. „Zum einen haben Kinder und Jugendliche meistens ein sehr genaues Gespür dafür, ob eine Lehrkraft sie ungerecht behandelt und sind durchaus selbstkritisch“, weiß der zweifache Vater aus Erfahrung. Und wer einen guten Kontakt zu seinen Kindern pflege, müsse sich auch nicht sorgen, einer Ausrede für zu wenig Lernen aufzusitzen. Zum anderen sei es wichtig für Schülerinnen und Schüler, sich im Falle unfairer Noten ernstgenommen fühlen und sich der Unterstützung ihrer Eltern sicher sein zu können.

Pressekontakt

Studienkreis GmbH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Momotow (Pressesprecher)
Universitätsstraße 104, 44799 Bochum
Tel.: 02 34/97 60-122, Fax: 02 34/97 60-100
E-Mail: tmomotow@studienkreis.de

Infografiken (in 300 und 72 dpi) befindet sich im Pressebereich unter <https://www.studienkreis.de/pressemitteilungen-2019/pressemitteilung-15012019.html>

Der Studienkreis gehört zu den führenden privaten Bildungsanbietern in Deutschland. Das Unternehmen bietet qualifizierte Nachhilfe und schulbegleitenden Förderunterricht für Schüler aller Klassen und Schularten in allen gängigen Fächern. Die individuelle Förderung folgt einem wissenschaftlich belegten Lernkonzept. Es stärkt das Verantwortungsbewusstsein der Schüler gegenüber ihren Lernerfolgen, verbessert das Vertrauen in ihre Fähigkeiten und hilft ihnen, ihr Potenzial zu entwickeln und zu entfalten. Mit seinen rund 1.000 Standorten gewährleistet der Studienkreis seinen Kunden ein Angebot in Wohnortnähe und bundesweit professionelle Online-Nachhilfe durch ausgebildete E-Tutoren. Um Eltern Orientierung auf dem Nachhilfemarkt zu geben, lässt der Studienkreis die Qualität seiner Leistungen vom TÜV Rheinland überprüfen. In Deutschlands größtem Service-Ranking der Tageszeitung DIE WELT wurde der Studienkreis seit 2013 jedes Jahr Branchengewinner in der Kategorie „Nachhilfeanbieter“. Zudem trägt der Studienkreis das Siegel des TV-Senders n-tv „Testsieger der Nachhilfe-Institute“. Weitere Informationen zur

Arbeit und zum Konzept des Studienkreises gibt es unter <https://www.studienkreis.de> oder gebührenfrei unter der Rufnummer 0800/111 12 12. Über www.facebook.com/studienkreis können Interessierte direkt mit dem Studienkreis in Kontakt treten.